

# Laibacher Zeitung.

Nr. 251.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7-50.

Freitag, 2. November.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1883.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major des Generalstabscorps und Militär-Attaché bei der k. und k. Gesandtschaft in Belgrad Hermann Pinter als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

### Erkenntnis.

Das k. k. Landesgericht als Presbgericht in Wien hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt der nichtperiodischen Druckschrift mit der Aufschrift „Deutsche Studenten der Wiener Universität“, unterzeichnet „Mehrere bemooste Häupter“, Druck und Verlag von Plaut & Comp., Wien, Schottenring Nr. 8, in der Stelle von „das in Euch die Nachkommen“ bis „Oktobertage begrüßte“ das Vergehen nach § 305 St. G. begreife, und es hat nach § 493 St. G. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

## Nichtamtlicher Theil.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben wie alljährlich nachfolgende Unterstützungsbeiträge aus Allerhöchstherrlicher Privatschatulle zu bewilligen geruht: dem Frauen-Wohltätigkeitsvereine für Wien und Umgebung 800 fl., dem adeligen Frauenvereine zur Beförderung des Guten und Nützlichen in Wien 500 fl., dem Centralvereine für die Kinder-Wartanstalten Wiens und Umgebung 200 fl., dem Centralvereine für Kostkinder-Beaufsichtigung und Krippen in Wien 200 fl., dem Frauenvereine für Arbeitsschulen in Wien 200 fl., dem Wiener Wohltätigkeitsvereine für Hausarme 100 fl., dem Asylvereine für Obdachlose in Wien 100 fl., dem Kranken-Institute der barmherzigen Schwestern in Wien 400 fl., dem St. Anna-Kinderpitale in Wien 100 fl., dem unentgeltlichen St.-Josef-Kinderpitale in Wien 100 fl., dem Wiener Thierschutzvereine 50 fl., dem österreichischen Volkschriftenvereine in Wien 30 fl.

Wien, 29. Oktober.

(Delegation des Reichsrathes. — Sitzung des Finanzausschusses.)

Der heute unter dem Vorsitze des Obmannes Grafen Hohenwart abgehaltenen Sitzung des Finanzausschusses der Delegation des Reichsrathes wohnten von Seite der gemeinsamen Regierung

Ihre Excellenzen die Herren: Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern Graf Kálnoky und Reichsfinanzminister v. Kállay, dann die Herren: Sectionschef v. Szögyényi außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Freiherr von Teschenberg, Sectionschef Freiherr von Falke, Sectionschef von Méréy und Sectionsrath Dr. Ritter v. Klu bei.

Berichterstatte Deleg. Graf Lam-Martini trug das Referat über den Etat des Ministeriums des Aeußern vor. Vor allem glaubt derselbe einige Vorfragen an den Herrn Minister des Aeußern stellen zu sollen. Die erste Frage bezog sich auf die im Vorjahre von der Delegation gefasste Resolution, durch welche die gemeinsame Regierung aufgefordert wurde, die nach dem Berliner Vertrage der Monarchie zustehenden Maßregeln zur Beseitigung der Katarakte am Eisernen Thore ins Werk zu setzen, was die k. und k. Regierung in dieser Richtung veranlaßt habe, und mit welchem Erfolge?

An diese Frage des Berichterstatters schloß Deleg. Professor Suez seine Frage an, dahin gehend: Welcher Einfluss soll der k. und k. gemeinsamen Regierung, beziehungsweise der Regierung der diesseitigen Reichshälfte auf die Festsetzung des technischen Projectes, wie insbesondere auf die Bestimmung der Tiefe des Fahrwassers, dann auf die Verwaltung des vollendeten Werkes, namentlich auf die Bemessung des Schiffahrtszolles gewahrt bleiben?

Se. Excellenz Minister des Aeußern Graf Kálnoky: Der Stand der uns durch den Berliner Frieden übertragenen technischen Durchführung der Regulierung des Eisernen Thores war im vorigen Jahre folgender: Es handelte sich darum, zunächst zu bestimmen, wer diese Arbeiten durchführen sollte, und in welcher Weise dies zu geschehen hätte. Wir haben immer diese Aufgabe principiell als eine gemeinsame aufgefasst, und zwar darum, weil sie aus einem internationalen Vertrage hervorgegangen ist und weil sie Arbeiten außerhalb unseres Territoriums bedingt, welche zur Intervention des Ministeriums des Aeußern Anlass geben werden. Nachdem jedoch das Ministerium des Aeußern keine Organe zur technischen Durchführung der Arbeiten hatte, so mußte für die Ausführung derselben eine der beiderseitigen Regierungen in Aussicht genommen werden. Es sind demnach Verhandlungen zwischen der gemeinsamen Regierung und den Regierungen beider Theile der Monarchie eingeleitet worden, welche schließlich zu einer Verständ-

bigung über die Durchführung des Regulierungswerkes führten. Gemäß dieser Vereinbarung übernimmt Ungarn die Festsetzung und Ausführung der technischen Modalitäten auf seine Kosten, und es wird auch die Schiffahrtstage zur Verzinsung und Amortisirung des aufgewendeten Capitaless festsetzen und einheben. Die ungarische Regierung wird jedoch die technischen Modalitäten vor der definitiven Feststellung der Pläne der österreichischen Regierung zur Bekanntgabe ihrer Wünsche mittheilen.

Was den Tarif der Schiffahrtstagen anbelangt, so wird die ungarische Regierung denselben vor seiner definitiven Feststellung dem Ministerium des Aeußern mittheilen, damit dieses im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung die Schiffahrtstagen prüfe, ob sie den Bestimmungen des Londoner Vertrages vom Jahre 1871 entsprechen. Die ungarische Regierung, welche der Minister des Aeußern ersucht hat, mit möglichster Beschleunigung bei den Arbeiten vorzugehen, hat schon in diesem Jahre eine Commission eingesetzt, welche auch die noch notwendigen technischen Vorarbeiten eingeleitet und sogar einzelne Sprengversuche an Ort und Stelle gemacht hat. Bei diesen Arbeiten war dieselbe bereits in der Lage, auf die Mithilfe Serbiens zu reflectiren, und wurde diese entgegenkommendster Weise seitens dieses Staates gewährt. Da auch die Mitwirkung Rumäniens notwendig werden wird, hat sich der Minister bereits mit der rumänischen Regierung diesfalls ins Einvernehmen gesetzt und ist auch seitens derselben einer entgegenkommenden Haltung sicher.

Der Minister glaubt mit den obigen Bemerkungen auch die von dem Deleg. Professor Suez gestellte Frage beantwortet zu haben.

Die weiteren Anfragen des Berichterstatters beziehen sich auf die über den Ausbau und Anschluss der Orient-Bahnen in den letzten Tagen perfect gewordene Convention, und begehrt derselbe die Mittheilung des dormaligen Standes dieser Angelegenheit.

Se. Excellenz Minister des Aeußern Graf Kálnoky recapitulirt den Verlauf dieser Angelegenheit, indem er darauf hinweist, dass die Eisenbahn-Convention bereits im vorigen Jahre in den wesentlichen Punkten vereinbart war. Es hatten nur einige der beteiligten Regierungen, so speciell die Türkei, Reserven formuliert. Die Hauptreserve betraf zunächst den Anschluss der serbischen Bahnen an die Linie Mitrowitz-Salonichi. Nachdem diese Reserven durch die diesfalls eingeleiteten Verhandlungen aus dem Wege geräumt waren, konnte

## Heute.

### Hart am Rande.

Roman aus dem Thüringischen von F. Künd.

(18. Fortsetzung.)

Normann blieb nicht lange. Die Mittheilung, dass Else nun doch die Braut des Barons sei, hatte ihn mehr erschüttert, als er sich selbst gestehen wollte. Er fragte sich, ob sie ihn absichtlich getäuscht haben könne, ob die weibliche List sie veranlaßt habe, ihm ein Schriftstück zu entlocken, dessen Existenz ihr nicht angenehm sein konnte. Und er verneinte sich die eine Frage so gut wie die andere — Else war keiner unredlichen Handlung fähig.

Etwas Anderes wurde indessen wohl von ihm erwogen. Wenn Else die Braut des Barons war, so würde sie vermuthlich in nicht allzuferner Zeit auf Schloss Rotenburg als Herrin ihren Einzug halten. Unter diesen Umständen aber konnte er nicht im Dienste des Barons verbleiben.

Der Verwalter Normann reichte zwei Tage später die Kündigung seines Dienstes ein. Kurt fühlte sich durch diese Kündigung angenehm berührt. Wenn sie von ihm ausgegangen wäre, würde man in ihr eine Malice gesehen haben und für Normann konnte weder mit dem Baron noch mit Else ein angenehmer Verkehr bestehen.

Kurt würde für den Empfang seiner jungen Frau allerdings gern großartige Vorbereitungen getroffen haben, um ihr doch einen sichtlichen Beweis zu geben, wie er sie hochachtete. Aber er sagte sich gleich am ersten Abend, als er noch eine Weile, in angenehme

Träumereien versunken, daß, dass etwas Derartiges durchaus nicht angebracht sei. Man würde ihm vielleicht gar einen Vorwurf daraus machen, wenn es ihm einfallen sollte, jetzt nur den leisesten Aufwand zu machen, und er hatte doppelt Grund, vorsichtig zu sein und auch den Schein zu meiden, so wenig er sich auch im allgemeinen um das Gerede der Welt zu kümmern pflegte.

Diese Betrachtungen hatten ein höchst unerquickliches Gefühl in Kurt wachgerufen, dessen er sich nicht erwehren konnte, und so legte er sich an diesem Abend mit schweren Gedanken zur Ruhe nieder, die eigentlich wenig für einen glücklichen Bräutigam geeignet waren.

Warum hatte sein Aufenthalt in der Residenz so ungeheure Summen verschlungen? Wie glücklich hätte er sein können, wenn Else ein armes Mädchen gewesen wäre!

Die Morgensohle kannte die bösen Geister. Kurt war aufgestanden und schaute über das weite, weiße, glitzernde Thal hinweg. Selbst der Tannengrund erschien weiß überdacht, und die gegenüberliegenden Höhen waren wie eine Schneemasse, über welche sich leuchtend klar der Himmel ausbreitete. Nie war ihm die Welt so schön erschienen wie heute.

Nach dem Frühstück lenkte er seine Schritte nach der Herrenmühle, und in Schwarz-Else's Augen schauend, vergaß er auch die letzte Spur von Sorge. Sie war so edel, so hochherzig. Sie hatte gewiss nie nach Geld und Geldeswert gefragt, und sie vertraute ihm.

Er fand sie am Fenster sitzend mit einer Arbeit beschäftigt, einer Stickerei für den Vater zu Weihnachten. Als sie ihn eintreten sah, legte sie die Arbeit nieder und gieng ihm entgegen. Sie war wie ein

schüchternes Kind — die ganze Verlobung war rasch gekommen. Seiner Leidenschaft gegenüber war sie kalt, vielleicht furchtsam.

Schon am zweiten Tage kamen von allen Seiten Gratulationen für Baron von Eslingen, oder vielmehr, wie er sich selber mit bitterem Grimme sagte, Beileidsbezeugungen für seine verfehlte Wahl.

Eine alte Tante schrieb:

„Ich habe mir die Herrichtung Eurer finanziellen Lage nicht so arg gedacht, daß du zu dem verzweifelten Schritte einer derartigen Mesalliance hättest greifen müssen. Wie bedauere ich dich! Wenn deine arme Mutter wüßte, daß ihr einzig geliebter Sohn so enden würde! Eine Müllerstochter! In deiner Stelle würde ich mir doch die Tochter irgend eines Banquiers genommen haben. Unter jener Menschenclasse verbirgt sich viel, und es hat immer einen besseren Klang.“

Die Briefe seiner sogenannten Freunde ließen an heißender Fronie nichts zu wünschen übrig. Sie trieben ihm die Schamröthe in die Wangen, und er wußte mit den gesammelten Gratulationen nichts Besseres anzufangen, als sie dem Feuer zu überantworten. Es empörte ihn, daß man nur daran denken könne, er habe eine Geldheirat gemacht, und nur der Gedanke gewährte ihm in seiner gewaltigen Aufregung einigen Trost, daß er eines Tages Else in ihrer ganzen Schönheit seinen Kameraden und Verwandten werde vorstellen können.

Oftern sollte die Hochzeit sein. Nun es einmal sein mußte, wollte der alte Müller keinen langen Brautstand. Die Vorbereitungen dazu wurden von ihm mit großem Eifer betrieben, denn Else's Ausstattung sollte eine fürstliche sein. War sie doch sein einziges Kind.

(Fortsetzung folgt.)



auch die Conférence à quatre zur Finalisierung ihrer Arbeiten wieder einberufen werden, und hat die Signierung des vereinbarten Vertrages und in den letzten Tagen die Auswechslung der Ratifications-Urkunden stattgefunden. Es ist daher diese Angelegenheit finalisiert und in das Stadium gebracht, in welchem an die praktische Durchführung geschritten werden muß. Die Serbien betreffenden Theilstrecken sind, wie bekannt, bereits sichergestellt.

Inbetreff des wirklichen Ausbaues der auf türkischem Gebiete gelegenen Theilstrecken dieses Eisenbahnnetzes werden in Constantinopel Verhandlungen darüber geführt, an wen und unter welchen Bedingungen der Ausbau derselben vergeben werden soll. Es sind in dieser Beziehung in Constantinopel sowohl als auch in Bulgarien hinsichtlich der von letzterem Lande herzustellenden Theilstrecken Offerte eingereicht worden.

Weitere Aufschlüsse in dieser Frage sind in diesem Momente nicht gut möglich. Der Minister gibt jedoch die Versicherung ab, daß er mit aller thätlichen Energie auf die Einhaltung des im Vertrage fixierten dreijährigen Termins zur Vollenbung des fraglichen Eisenbahnnetzes einwirken werde, und nachdem angenommen werden muß, daß die Regierungen, welche die fragliche Eisenbahn-Convention unterzeichnet haben, auch den ernststen Willen haben, die sie betreffenden Linien auszuführen, so habe der Minister auch alle Hoffnung, daß der angelegte Vollenbungstermin wirklich werde eingehalten werden.

Berichterstatter Graf Clam-Martiniz berührt die durch das Ministerium entsendete Enquête über das Consularwesen, namentlich im Orient, und bittet den Minister um Mittheilung, ob er gesonnen und in der Lage ist, die Ergebnisse dieser Enquête bekannt zu geben, namentlich in der Richtung, ob auf Grundlage dieser Erhebungen etwa die Auflassung einzelner im Laufe der Zeit an Wichtigkeit gesunkener Consularposten, dagegen aber die Bestimmung oder Ausdehnung von Consularposten an jenen Punkten, welche durch die Entwicklung der Verhältnisse zu Bedeutung gelangten, in Aussicht genommen sei.

Se. Excellenz Minister des Aeußern Graf Kalnoky: Es sind in der letzten Delegation des Reichsrathes einige Beschwerden gegen unsere Consulate vorgebracht worden. Letztere sind einerseits verantwortlich gemacht worden für den, wie der Minister zu seinem Bedauern constatiren muß, allerdings nicht eben allen Hoffnungen entsprechenden Fortschritt unseres Handels im Orient. Nach anderer Richtung wurde inbetreff der Consulate die Beschwerde vorgebracht, daß die Staatsbürger der österreichisch-ungarischen Monarchie in ihren Angelegenheiten bei denselben nicht jenen ausreichenden Rechtsschutz finden, der anderen Staatsbürgern von ihren Consularvertretungen gewährt wird. Der Minister hat übrigens schon früher, abgesehen von diesen Anregungen, die Ueberzeugung gewonnen, daß im Sinne der Andeutung des Fragestellers die Rückwirkungen einerseits der staatlichen Neugealtungen, andererseits der so vielfach veränderten Verkehrs- und Handelsverhältnisse in den Balkan-Staaten auf das bisherige System der Vertheilung und Stellung unserer Consulate ins Auge zu fassen seien. Er habe daher einen höheren Functionär des Ministeriums zur Erhebung der bezüglichen Verhältnisse entsendet und demselben auch besondere Aufträge inbetreff der Klarstellung der vorgebrachten Beschwerden erteilt. Der entsendete Functionär, welcher sich dieser Aufgabe mit großem Eifer und großer Sachkenntnis unterzogen hat, ist vor kurzer Zeit zurückgekommen und hat ein reichhaltiges Material mitgebracht, welches bisher in seiner Durchprüfung noch nicht vollkommen bewältigt werden konnte.

Der Minister fügt hinzu, daß die angeordnete Inspectionsreise möglicherweise eine Fortsetzung finden und daß das in dieser Weise vervollständigte Material jenes einheitliche und systematische Vorgehen ermöglichen werde, welches auf diesem so viel Interessen umfassenden Gebiete als durchaus erwünscht bezeichnet werden müsse.

Die Berechtigung der Beschwerden über die Consularämter, insofern sie sich auf die Unterstützung des Handelsstandes beziehen, kann nach den gepflogenen Erhebungen keineswegs unbedingt zugegeben werden. Es war eine besondere Aufgabe des entsendeten Functionärs, aus den Acten und der Correspondenz der einzelnen Consulate deren Leistungen für die Handelswelt festzustellen, und es hat sich gezeigt, daß die diesbezüglichen Anfragen des Handelsstandes an die Consulate in verschwindend geringem Maße vorhanden und ihrer Materie nach größtentheils untergeordneter Natur sind. Unter zehn ähnlichen Anfragen beziehen sich fast acht immer nur auf die Creditwürdigkeit einzelner Individuen, welche Fragen von den Consulaten nur mit Reserve beantwortet werden können.

Wie schwer den Consulaten ein freieres Vorgehen auf diesem heiklen Gebiete möglich ist, beweist das Beispiel der Constantinopler Handels- und Gewerbestammer, welche alle Auskünfte über die Creditwürdigkeit einzelner Firmen oder Individuen principiell abgelehnt. Der Minister muß daher den gegen die Consulate in dieser Richtung erhobenen Vorwurf einer Nichtunterstützung der Handelswelt auf Grund der

Resultate der Erhebungen ablehnen und könnte nur an die Handelswelt der Monarchie erneuert die dringende Aufforderung richten, ihrerseits größere Energie und eingreifenderen Unternehmungsgeist inbetreff der Ausdehnung des Handels nach dem Orient zu entwickeln. Es ist constatirt, daß im ganzen Orient angesehene österreichische Handelshäuser, Industrielle oder Banquiers nur selten aufzufinden sind, daß, wenn es sich darum handelt, an irgend einem Orte einen Honorar-Consularfunctionär zu bestellen, nur ausnahmsweise ein hiezu geeigneter Staatsangehöriger Oesterreichs aufzufinden ist und daher größtentheils auf fremde Staatsangehörige gegriffen werden muß. Ebenso sei man nicht häufig in der Lage, österreichische Handelsreisende im Orient anzutreffen, während der Handelsstand anderer Länder solche Agenten in großer Zahl aussende. Der Minister richtet daher auch an die Mitglieder der hohen Delegation die dringende Bitte, ihrerseits in dieser Richtung auf die industriellen Kreise aufklärend und fördernd einzuwirken, und weist auf die patriotischen Verdienste hin, die sich jedermann durch die Verbreitung dieser Ideen in seinem Kreise erwerben könne.

Was die Beschwerde, daß die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen in fremden Ländern den ausreichenden Rechtsschutz nicht immer finden, betrifft, so kann die theilweise Begründung dieser Beschwerde nicht geleugnet werden. Der Grund hiefür ist jedoch nicht in dem mangelnden Willen der Consulate, sondern in den gerade im Orient in jüngster Zeit vollzogenen staatlichen Umgestaltungen und in der langsamen Entwicklung der dortigen Rechtsverhältnisse zu suchen, welche auf die Stellung und praktische Leistungsfähigkeit der Consularämter wesentlich zurückwirken. Der Rechtsschutz basiert sich größtentheils auf die mit der Türkei bestehenden Capitulationen, welche unseren Consulaten die Consular-Jurisdiction zusprechen, die jedoch in einzelnen Ländern von den dortigen Gerichtsbehörden nicht gern anerkannt und daher in ihrer Execution gehemmt wird. Es kann diesen Verhältnissen, namentlich in Rumänien, wo die Verhältnisse der Justizverwaltung bereits höher entwickelt sind, nur durch Abschluß von Consular-Conventionen, wie dies in Serbien mit Vortheil der Fall war, abgeholfen werden.

Was die eventuelle Aufhebung einzelner überflüssig gewordener Consulate und die Einsetzung neuer betrifft, so ist dies bereits vom Ministerium des Aeußern seit längerem ins Auge gefaßt. So wurde beispielsweise das bisher in Danzig bestandene Consulat eingezogen und dafür in dem jetzt den Delegationen zur Verathung vorliegenden Budget des Ministeriums des Aeußern die Bestellung eines effectiven Consulates in Breslau, das sich zu einem wichtigen Plaze für die österreichisch-ungarischen Handelsinteressen entwickelt hat, in Antrag gebracht.

Eine Beschränkung der Consulate im Orient dürfte bei den herrschenden Verhältnissen kaum wünschenswert und möglich erscheinen, eher könnten sich dort Verstärkungen einzelner Consulate als nothwendig erweisen, wie dies insbesondere in Bukarest bei dem dort rapid steigenden Geschäftsverkehre der Fall sein dürfte.

Auf die Anfrage des Deleg. Grafen Clam-Martiniz, ob der Minister nicht geneigt sei, ein Résumé der bei der Enquête der Consulate gesammelten Wahrnehmungen der Delegation mitzutheilen, bemerkt der Minister, daß für die heurige Delegation eine derartige Mittheilung nicht leicht möglich sei, daß er jedoch in Zukunft hiezu sehr gern bereit sein werde.

An diese Beantwortung des Ministers des Aeußern knüpft Deleg. Dr. Klier einige Bemerkungen über angeblich ungenügende Unterstützung unserer Handelsinteressen durch einzelne Consulate.

Se. Excellenz Minister des Aeußern Graf Kalnoky erwidert, daß er selbst den besten Willen habe, alle mögliche Abhilfe in dieser Beziehung zu treffen, und daß inbetreff des der Handelswelt zu gewährenden Schutzes nicht bloß von ihm, sondern auch von seinem Vorgänger bereits die bündigsten Instructionen erlassen seien. Was jedoch einzelne derartige Fälle betreffe, so sei es vor allem dringend nothwendig, daß die Industriellen ihre bezüglichen Beschwerden nicht bloß allgemein formulieren, sondern concret zum Ausdruck bringen, und daß sie die Abhilfe für dieselben dort suchen, wo letztere wirklich geboten werden könne. Auch das Ministerium des Aeußern, so gern es jederzeit dazu bereit sei, bestehende Uebelstände zu beseitigen, könne nur dann einschreiten, wenn wirklich eine Klage vorliegt.

Berichterstatter Graf Clam-Martiniz richtet an den Minister, nachdem die gestellten Fragen sich vorzüglich auf dem Gebiete des Verkehrswezens bewegten, dieses aber Aufgabe des Friedens ist, dessen Erhaltung in der Frage der allgemeinen politischen Situation culminierte, die Bitte um Mittheilung dieser Situation, in der Hoffnung, der Herr Minister werde in der Lage sein, dem Delegations-Ausschusse auch heute sowohl über die intimen Verhältnisse zu dem großen Nachbarstaate als auch über die Beziehungen zu allen anderen europäischen Mächten jene beruhigenden Mittheilungen zu machen, welche dem Wunsche

aller und dem Friedensbedürfnisse der Völker insbesondere entsprechen.

Se. Excellenz der Minister des Aeußern Graf Kalnoky erwidert, er könne hier die bekannte Thatsache, daß die Lage der Monarchie nach außen hin und deren Beziehungen mit allen Mächten vollkommen befriedigende seien, nur erneuert bestätigen. Es gebe weder einen großen noch einen kleinen Staat, mit welchem die Beziehungen Oesterreich-Ungarns nicht durchaus freundschaftliche wären. Er betont dies inbetreff aller Staaten aus dem speciellen Grunde hier erneuert, weil seine jüngsten Erklärungen in dem Ausschusse der ungarischen Delegation durch künstliche Interpretationsversuche und Deuteleien, wie er es nicht anders nennen könne, in einer Weise ausgelegt werden wollten, als ob darin in irgend einer Richtung eine Spitze gegen einen einzelnen Staat, speciell Rußland, enthalten gewesen wäre, was durchaus nicht in seinen Worten gelegen sei, da er die Beziehungen Oesterreichs zu Rußland als vollkommen normal und damit auch als freundschaftliche bezeichnet habe; denn wenn sie nicht freundschaftliche wären, könnten sie auch nicht normal genannt werden. Nicht minder als bei uns sei das Friedensbedürfnis auch in Rußland sowohl bei der Regierung als auch, wie er ausdrücklich hervorheben müsse, im Lande selbst ein vorherrschendes.

Die Beziehungen der beiden Regierungen tragen in allen Fragen den Charakter des gegenseitigen freundschaftlichen Entgegenkommens, und der Minister sieht eben in diesem Verhältnisse eine der wichtigen Garantien, welche ihn zur Zuversicht berechtigen, daß der Friede für längere Zeit sichergestellt erscheine. Auf die Beziehungen der Monarchie zu den übrigen Mächten, welche ja im allgemeinen bekannt sind, glaubt er jetzt nicht im einzelnen eingehen zu müssen und bloß betonen zu sollen, daß dieselben ihm nach allen Richtungen befriedigend erscheinen. Uebrigens erklärt sich der Minister bereit, auf specielle Fragen, die in dieser Richtung etwa an ihn gerichtet werden sollten, einzugehen.

Auf die Frage des Deleg. Grafen Clam-Martiniz, betreffend das Verhältnis zu Deutschland, hebt der Minister hervor, daßelbe sei ein vollkommen gesichertes, weil es sich nicht nur auf die rückhaltlose Uebereinstimmung der beiderseitigen Cabinette gründe, sondern auch in das Bewußtsein der Völker selbst vollkommen eingelebt habe. In diesem erfreulichen Verhältnisse, dessen conservative Tendenz allgemein bekannt und gewürdigt ist, ist daher auch der ausreichende Rückhalt für die ausschließlich auf Erhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen der auswärtigen Politik der beiden Staaten gegeben.

Der Voranschlag des Ministeriums des Aeußern wird conform der Regierungsvorlage angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen.

In der am 30. v. M. unter Vorsitz des Obmannes Grafen Hohenwart stattgehabten Sitzung des Budget-Ausschusses der reichsräthlichen Delegation, welcher seitens der Regierung Ihre Excellenzen die Herren: Reichs-Finanzminister von Kállay und Präsident des Obersten Rechnungshofes v. Tóth, ferner Sectionschef von Méréh, Hofrath Ritter von Komarek, Hofrath von Szent-Györgyi beizwohnten, berichtete Deleg. Freiherr von Engert über den Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums und beantragte, im Erfordernisse 1 973 450 fl., in der Bedeckung 2681 fl., somit ein Netto-Erfordernis von 1 970 769 fl. einzustellen, welcher Antrag vom Ausschusse angenommen wurde.

Weiters berichtete Referent Freih. v. Engert über die in der Verwaltung des gemeinsamen Finanzministeriums stehenden Fonds. Diese Fonds sind: der Militär-Stellvertreter-Fond, der allgemeine Militärspital-Fond, der Thierarznei-Institut-Fond und der allgemeine Militär-Invaliden-Fond. Die Gebarungsausweise dieser Fonds pro 1883 sind dem Voranschlage beigeheftet und gaben zu keiner Bemerkung Anlaß. Der Referent stellte den Antrag, dieselben zur Kenntnis zu nehmen, welcher Antrag vom Ausschusse angenommen wurde.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war der Voranschlag des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes.

Berichterstatter Freiherr von Engert stellte den Antrag, conform der Regierungsvorlage in das Erfordernis 125 747 fl., in die Bedeckung 77 fl., somit als Netto-Erfordernis 125 670 fl. einzustellen, welcher Antrag vom Ausschusse angenommen wurde.

Hierauf wurde die Sitzung um 11 Uhr 45 Min. geschlossen.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr vormittags. Tagesordnung: Entgegennahme des Berichtes über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußern, Zollgesetze, Ordinarium des Heeres.

### Zur Lage.

Der „Mährisch-schlesische Correspondent“ bespricht die Verhältnisse in der k. k. Armee und sagt: „Der Geist und die Schlagfertigkeit unserer Armee bleibt von den politischen Strömungen unberührt; denn die Leiter des österreichischen Staates-



gebildes haben bei Schöpfung dieser Armee eines der schwierigsten Probleme mit Glück gelöst, indem sie die dynastische Idee zur Grundlage ihres Werkes machten. Die Verschiedenheit des Glaubens und der Rasse, der man in Oesterreich-Ungarn allenthalben begegnet, so wie all die sonstigen Verschiedenheiten in Charakter und Neigung, in Kultur und Beschäftigung der Völkerstämme dieser Monarchie traten im Heere von jeher verschönt zurück vor der einigenden, verbindenden und nivellierenden dynastischen Idee." Der Artikel schließt mit folgenden Worten: "In unserer Armee lebt gottlob noch jener Geist der Einheit, jene Hingebung für Kaiser und Reich, unter deren Einwirkung das Heer seine glänzendsten Thaten ausgeführt hat und wodurch es zum Hort der Monarchie geworden ist. So verschieden an Glauben und an der Sprache die Völker Oesterreich-Ungarns sein mögen: in diesem Geiste sind sie einig."

Die „Oesterr. Eisenbahn-Zeitung“ widmet der in wenigen Tagen zu Ende gehenden elektrischen Ausstellung warme Worte der Anerkennung und des Lobes. Sie schreibt: „Eine der bedeutendsten Epochen der Stadt Wien findet in wenigen Tagen ihren Abschluß, und ein Werk ist vollbracht, das der Stadt wie dem Staate, der Wissenschaft und dem Unternehmungsgeiste zur Ehre gereicht. Als wir Mitte August die elektrische Ausstellung begrüßten, da konnte und mußte man an dem Gelingen derselben zweifeln, wenn man selbst von dem landesüblichen Pessimismus abließ, der bei uns alles bezweifelt und so vieles verhindert. Heute, wo die Ausstellung sich ihrem Ende nähert, können wir mit Befriedigung feststellen, nicht daß der Erfolg die Erwartungen übertroffen hat, denn das ist bei uns nur zu leicht, sondern daß unter lebhafter Theilnahme der Fachkreise wie des Publicums alles erzielt und realisiert wurde, was von der elektrischen Ausstellung füglich erhofft werden konnte. Die Gelehrten aller Länder haben sich hier zusammengefunden, um sich über den Stand der Elektricitätslehre und der Elektrotechnik zu informieren, Gebiete, die mit der letzteren anscheinend in keiner Verbindung stehen, haben die Errungenschaften derselben zu benützen begonnen, und die unausgelebte Aufmerksamkeit der Laienwelt hat sich, wenn auch nicht mit den Geheimnissen der Elektricitätslehre, so doch mit den staunenswerten Resultaten derselben vertraut gemacht. Die Ausstellung ergibt endlich ein günstiges finanzielles Resultat, wenn wir nicht irren, und so kann man denn die Pforten der Rotunde mit der erfreulichen Ueberzeugung sich schließen sehen, daß niemand Schaden erleidet, wohl aber zahlreiche Kreise belehrt und wichtige Zwecke gefördert wurden.“

### Vom Ausland.

In Berlin trat am 30. v. M. im Reichsamte des Innern die Parlamentsbau-Commission zu einer Sitzung zusammen. Die Grundsteinlegung soll, wie in deutschen Blättern übereinstimmend gemeldet wird, einem Wunsche Sr. Majestät des deutschen Kaisers entsprechend, am 18. Jänner nächsten Jahres, dem Jahrestage der Proclamation des deutschen Kaiserreiches zu Versailles, in feierlicher Weise vollzogen werden. Der Reichstag dürfte einige Tage vorher, wahrscheinlich am 15. Jänner, zusammentreten; doch scheint hierüber gegenwärtig ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt zu sein. Dagegen gilt es als feststehend, daß der preussische Landtag am 20. November d. J. seine Arbeiten beginnt.

Bezüglich des Artikels der „Moskowski Wjedomosti“ über das Verhältnis Rußlands zum mittel-europäischen Friedensbunde, speciell zu Deutschland, bemerkt die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“: Wenn die „Moskowski Wjedomosti“ von Bündnissen sprechen, so können damit sehr leicht Mißverständnisse verbunden werden. Ein Bündnis ist eine Association zu bestimmten activen Zwecken. Wenn Europa sich in zwei Bündnislager theilte, so wäre das im Interesse des Friedens zu bedauern. Bündnisse aggressiven oder auch nur activen Charakters wurden unseres Wissens bisher nirgends gesucht oder geschlossen. Wenn man von der Theilung Europa's in zwei Lager spricht, so kann dies nur in dem Sinne verstanden werden, daß die Mehrzahl der europäischen Staaten, vielleicht die Gesamtheit der europäischen Völker, den Frieden wünscht, daß es daneben aber auch Staaten gibt, die geneigt wären, einen Krieg zu führen, sobald sich die Gelegenheit und die Situation dazu günstig gestalten, und daß die Freunde des Friedens sich deshalb mehr und mehr zu einer gegenseitigen Affecuranz des von ihnen gewünschten Friedens zusammenschließen mit der Absicht, gegen jeden zusammenzuhalten, der den Frieden bricht. Man würde sie somit im gegebenen Falle bereit finden, für die Erhaltung des Friedens solidarisch einzutreten sowie sich gegenseitig Beistand gegen Friedensstörungen zu leisten.

Die Lage in Tonkin ist keineswegs die beste; die Kriegsmantaren in Annam weigern sich, die Waffen niederzulegen und den Kampf gegen die Franzosen einzustellen. Fast alle militärischen Mandarine, und an ihrer Spitze der Oberbefehlshaber Sung, wollen

außerdem den durch die Franzosen und Missionäre eingeführten neuen König Hiep-Hoa nicht anerkennen und erklärten sich für den directen Nachfolger Tülics, der entthront wurde, nachdem er zwei Tage lang regiert hatte.

Unter den Heeresreformen, welche der neue spanische Kriegsminister einzuführen beabsichtigt, nennen Madrider Blätter die Errichtung von Armeecorps mit dreijährigem Wechsel der Corpscommandanten statt der bisherigen Provinzial-Commandos, ferner eine andere Ergänzung des Generalstabes, die künftig aus allen Waffengattungen nach Maßgabe von Prüfungen erfolgen soll.

Aus Belgrad wird ein neuer kirchlicher Conflict signalisiert. Ueber Auftrag des Metropoliten werden nämlich 36 Priester, welche in Ploesti an der Wahl der Delegierten eines demnächst abzuhaltenden Congresses theilnahmen, vor ein geistliches Gericht gestellt werden.

Die rumänische Kammer hat am 30. Oktober die Demission des Präsidenten Rosetti angenommen. Stolojan interpellirte die Regierung über die Beweggründe, welche sie veranlaßten, dem Könige die Reise nach Wien anzurathen, und über die Ergebnisse der Besprechungen Bratiano's mit dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoth. Die Regierung wird diese Interpellation in den nächsten Tagen beantworten.

### Tagesneuigkeiten.

— (R. l. Armee.) Außer den unter dieser Rubrik bereits in Nr. 250 unseres Blattes namentlich Aufgeführten, wurden noch ernannt: im Generalstabscorps: 5 Oberste, 8 Oberstlieutenants, 10 Majore, 10 Hauptleute erster Classe; in der Infanterie: 18 Oberste, 22 Oberstlieutenants, 34 Majore, 68 Hauptleute erster Classe, 92 Hauptleute zweiter Classe, 180 Oberstlieutenants, 106 Lieutenants; in der Jägertruppe: 6 Oberstlieutenants, 7 Hauptleute erster Classe, 13 Hauptleute zweiter Classe, 26 Oberstlieutenants, 14 Lieutenants; in der Cavallerie: 4 Oberste, 2 Oberstlieutenants, 12 Majore, 17 Rittmeister erster Classe, 20 Rittmeister zweiter Classe, 30 Oberstlieutenants, 49 Lieutenants; in der Artillerie: 4 Oberste, 4 Oberstlieutenants, 6 Majore, 12 Hauptleute erster Classe, 15 Hauptleute zweiter Classe, 38 Oberstlieutenants, 11 Lieutenants; in der Geniewaffe: 2 Oberstlieutenants, 3 Majore, 9 Hauptleute erster Classe, 11 Hauptleute zweiter Classe, 31 Oberstlieutenants; im Pionnierregiment: 1 Major, 4 Hauptleute zweiter Classe, 7 Oberstlieutenants, 11 Lieutenants; in der Sanitätstruppe: 1 Oberstlieutenant; im Eisenbahn- und Telegraphenregiment: 1 Hauptmann erster Classe, 3 Oberstlieutenants; in der Traintruppe: 1 Major, 2 Rittmeister erster Classe, 2 Rittmeister zweiter Classe, 1 Oberstlieutenant, 12 Lieutenants; in der Monturs-Verwaltungsbranche: 2 Hauptleute zweiter Classe, 1 Lieutenant; im Armeestande: 1 Oberstlieutenant, 6 Majore, 2 Hauptleute erster Classe, 3 Hauptleute zweiter Classe, 1 Oberstlieutenant; in der Gestütsbranche: 2 Rittmeister erster Classe, 2 Rittmeister zweiter Classe, 1 Oberstlieutenant, 1 Lieutenant; in dem bestandenem Militär-Bauverwaltungs-Officierscorps: 1 Major, 1 Hauptmann zweiter Classe; in der k. k. Kriegsmarine: im See-Officierscorps: 2 Linien-Schiffs-Capitäne, 2 Fregatten-Capitäne, 3 Corvetten-Capitäne, 5 Linien-Schiffs-Lieutenants erster Classe, 7 Linien-Schiffs-Lieutenants zweiter Classe, 7 Linien-Schiffs-Fähnriche; in der Militär-Intendantur: 5 Militär-Oberintendanten erster Classe, sechs Militär-Oberintendanten zweiter Classe; im Auditorate: 2 Oberst-Auditore, 2 Oberstlieutenant-Auditore, 2 Major-Auditore, 4 Hauptmann-Auditore erster Classe, 7 Hauptmann-Auditore zweiter Classe, 8 Oberstlieutenant-Auditore; im militär-ärztlichen Officierscorps: 6 Oberstabsärzte erster Classe, 7 Oberstabsärzte zweiter Classe, 7 Stabsärzte, 14 Regimentsärzte erster Classe, 20 Regimentsärzte zweiter Classe, 3 Oberärzte.

— (Vortrag.) Wie das „Armeebblatt“ mittheilt, wird Sr. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr F.M. Erzherzog Johann am Samstag, den 3. d. M., um 6 Uhr abends im militär-wissenschaftlichen und Casino-vereine einen Vortrag halten, betitelt: „Drill oder Erziehung?“

— (Internationale elektrische Ausstellung.) Am 29. v. M. abends stattfanden die Mitglieder der österreichischen und ungarischen Delegation der Ausstellung einen corporativen Besuch ab. Es trafen gegen 7½ Uhr zuerst die Mitglieder der Reichsraths-Delegation unter Führung ihres Präsidenten Sr. Durchlaucht des Fürsten Czartoryski und einige Minuten später auch die ungarische Delegation unter Führung Sr. Eminenz des Cardinals Haynald beim Südpforte ein und wurden dort von dem Ehrenpräsidenten, Seiner Excellenz Grafen Wilczel, dem Präsidenten Baron Er-langer, dem Regierungsrathe Ritter von Grimburg und dem Professor Karl Pfaff empfangen. Gruppentweise begaben sich die Besucher zuerst zu den Telephonzellen der Wiener Privat-Telephonengesellschaft und des Herrn Berliner und hierauf in das Concertmikrophon, System Protasewicz u. Walla. So gut es die große Menschenmenge gestattete, welche alle Räume der Rotunde füllte, besichtigten die Herren sodann auf dem Wege zum Theater einzelne Partien der Ausstellung und wohnten

in corpore der dritten Balletvorstellung bei. Nach derselben besichtigten die Gäste die Interieurs und die Maschinenhalle.

Am vergangenen Samstag wurde durch die gemeinderäthliche Commission zum Studium der elektrischen Ausstellung eine Besichtigung und Prüfung der elektrischen Eisenbahn und des elektrischen Bootes vorgenommen. Zuerst wurden in Anwesenheit des Herrn Woldemar verschiedene Versuche mit dem elektrischen Boote stromaufwärts und stromabwärts gemacht. Das Schiff, in welchem 14 Personen Platz genommen hatten, wurde mit Leichtigkeit gewendet und während des schnellsten Laufes ebenso leicht zum Stillstande sowie zum Rückwärtsfahren gebracht. Sodann verfügte sich die Commission zur elektrischen Eisenbahn, wo unter Leitung des Herrn Dr. Jellinger ebenfalls eine Reihe interessanter Versuche angestellt wurde. Der mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometer fahrende Waggon wurde auf ein gegebenes Zeichen zum Stehen gebracht, und rollte derselbe vom Momente des erfolgten Bremsens an nur um 12 Meter weiter. Ferner wurden zwei Trains in kurzen Intervallen nacheinander von der Station abgelassen, in der Mitte der Bahnlänge zum Stillstande gebracht und dann nach entgegengesetzten Richtungen bewegt. Alle Versuche sind vollständig gelungen und haben den einhelligen Beifall der Commission erhalten.

— (Besque von Püttlingen [J. Hoven] f.) Der am 29. v. M. im 81. Lebensjahre verstorbene k. k. geh. Rath und Sectionschef a. D. Johann Freiherr Besque von Püttlingen hat unter dem Pseudonym „J. Hoven“ zahlreiche Musikstücke componiert die in den fünfziger Jahren allgemein gekannt und beliebt waren. Besonders seine Compositionen Heine'scher Gedichte hatten sich unter der Sängervelt der freundlichsten Aufnahme und großer Popularität zu erfreuen. Aber auch in größeren Tonschöpfungen versuchte sich J. Hoven nicht ohne Glück. So wurden von ihm im alten Rärnterthor-Theater vier Opern zur Aufführung gebracht, und zwar am 3. Oktober 1838: „Turandot, Prinzessin von Schiras“, Oper in zwei Acten nach Schillers dramatischem Märchen, bis 12. März 1842 achtmal gegeben; am 30. Dezember 1848: „Johanna d'Arc“, Oper in drei Acten, nach Schillers „Jungfrau von Orleans“, bis 1. Dezember 1841 neunmal zur Darstellung gebracht; am 8. März 1845: „Diebeszauber“, Oper in vier Acten, am 26. März 1845 zum dritten- und letztenmale aufgeführt; endlich am 13. Jänner 1850: „Ein Abenteuer Karls II.“, komische Oper in einem Acte, frei nach dem Französischen von F. S. Rosenthal, welche bis 7. Dezember 1852 vierzehnmal in Scene gieng.

— (Glücklich operiert.) Dem Abgeordneten zur Generalsynode in Wien, Herrn Superintendenten Hönel, war beim Mittagessen das Mißgeschick widerfahren, daß ihm ein kleines Knöchelchen in die Speiseröhre kam und sich dort festsetzte. Es schien geboten, eine sofortige Operation vornehmen zu lassen, welche denn auch auf der Klinik stattfand und den glücklichsten Erfolg hatte.

— (Verbindung des Degacanals mit der Donau und Save.) Aus Temesvár, 28. Oktober, wird gemeldet: Unter mehreren bedeutenden, hier und in Groß-Becskerek anässigen Kaufleuten ist eine Bewegung behufs Gründung einer Gesellschaft im Zuge, deren Aufgabe es wäre, den Degacanal mit der Donau und der Save und hiedurch Temesvár mit Groß-Becskerek und Titel zu verbinden und auf dieser Linie eine Dampfschiffahrt ins Leben treten zu lassen, um sowohl den Personenverkehr wie auch den Getreidetransport zu fördern.

— (Die Panik an der Börse als Ballet.) Im Jahre 1826 wurde in Berlin zum Geburtstage einer hohen Persönlichkeit eine Pantomime aufgeführt, in der u. a. eine Panik an der Börse zu London getanzt wurde: Das Corps de Ballet figurirte als Geldmakler, Senfale, große und kleine Kaufleute. Der erste Tänzer (Hans Goldsmith u. Sohn) tanzte ein Solo, in welchem er seine Insolvenz ankündigte und mit Fußtrillern und Sprüngen von immenser Höhe den Fall des Hauses betrauerte; ein pas de trois, von Berliner, französischen und Frankfurter Bankhäusern getanzt, stellte eine ganze Reihe neuer Bankrotte dar; zum Schlusse erschien, getragen von acht Finanzherren verschiedener Nationen, der Balletmeister als der Triumphator Rothschild, tanzte einen Cosaque und gab in einer brillanten Schlußapothose seinem Reiche, der Börse, den Frieden, wobei ein Chor: „Seid umschlungen, Millionen“, ertönte. Die Balletmusik war, wie ein Leser der „T. Rdsch.“ aus einem alten Zeitungsreferate mittheilt, von Rossini, welchem der Bericht den Vorwurf machte, er componiere die Musik anderer Meister aufs neue, und ihn den „Maestro ladro“ nannte.

### Locales.

— Der Herr Landespräsident Freiherr v. Winkler sind gestern früh mit dem Courierzug von Wien zurückgekehrt.

— (Verleihung.) Sr. k. und k. Apost. Majestät geruhten allergnädigst dem Obersten Maximilian Köhler, übercomplet beim krainischen Landwehr-Schützen-Bataillon Laibach Nr. 25, Adjutanten beim Landwehr-



Commando in Jara, in Anerkennung seiner langjährig und vielseitig bewährten Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage zu verleihen.

— (Das November-Advancement.) In Ergänzung unseres bereits neulich gebrachten Auszuges bringen wir heute die vollständige Liste des November-Advancements, insofern dieselbe aus Krain ergänzte oder hier dislocierte Theile der k. k. Armee betrifft. Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: Zum Oberstlieutenant in der Artillerie: den k. k. Major Otto Gerstner des Feldartillerie-Regiments Freiherr von Hartlieb Nr. 12, im Regimente; zum Major: den k. k. Hauptmann erster Classe Carl Küper des Feldartillerie-Regiments Freiherr von Hartlieb Nr. 12, im Regimente. In der Infanterie zu Oberlieutenant: die Lieutenants Johann Fajdiga und Felix Andrian des Infanterie-Regiments Freiherr v. Ruß Nr. 17, beide im Regimente. In der Jägertruppe zu Oberlieutenant: die Lieutenants Magimilian Mathi und Berthold Gaisbauer des Feldjäger-Bataillons Nr. 19, beide im Bataillon. In der Artillerie: zum Hauptmann zweiter Classe: den Oberlieutenant Alexander Milenković des Feldartillerie-Regiments Freiherr v. Hartlieb Nr. 12, im Regimente; zum Oberlieutenant: den Lieutenant Julius Jenko des Feldartillerie-Regiments Freiherr v. Hartlieb Nr. 12, im Regimente; zum Oberlieutenant: den Lieutenant Leopold Prinz von Bayern Nr. 13. In der Reserve, in der Jägertruppe: zum Oberlieutenant: den Lieutenant Benedict Adam des Feldjägerbataillons Nr. 7, im Bataillon; zum Lieutenant: den Unterofficier Johann Samáček des Feldjäger-Bataillons Nr. 13, beim Feldjäger-Bataillon Nr. 19. In der k. k. Kriegsmarine: zum Linienfahrer: den Secadeten erster Classe Johann Rudesch; im Stande der Marine-Commissariatsbeamten: zum Marine-Obercommissär erster Classe: den Marine-Obercommissär zweiter Classe Franz Laheiner; zum Marine-Obercommissär zweiter Classe: den Marine-Commissär Eduard Račić.

— (November-Advancement in der k. k. Landwehr.) Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzunehmen: die Ueberführung in gleicher Eigenschaft des Oberstlieutenants Albin Schwarz, Commandanten des krainischen Landwehr-Schützenbataillons Nr. 74, zum krainischen Landwehr-Schützenbataillon Laibach Nr. 25; ferner zu ernennen: vom Activstande: zum Oberlieutenant den Lieutenant Johann Kravčič, des krainischen Landwehr-Schützenbataillons Nr. 20; vom nichtactiven Stande: zum Oberlieutenant die Lieutenants: Dr. Anton Huber von Ožóg, Franz Auer, Simon Goritschnig, Franz Bertold, Karl Jähnel, sämtliche des krainischen Landwehr-Schützenbataillons Laibach Nr. 25, im Bataillon, und Anton Roder des krainischen Landwehr-Schützenbataillons Rudolfswert Nr. 24, im Bataillon. Im landwehrärztlichen Officierscorps: zu Bataillonsärzten mit dem Range eines Regimentsarztes zweiter Classe und Hauptmannscharakter die Bataillonsärzte mit Oberarztsrang und Oberlieutenantscharakter: Dr. Stanislaus Sterger des krainischen Landwehr-Schützenbataillons Laibach Nr. 25 und Dr. Rudolf Lautner des krainischen Landwehr-Schützenbataillons Rudolfswert Nr. 24, beide in ihren Bataillonen.

— (Allerheiligen.) Der gestrige Gräberbesuch bei St. Christoph war, begünstigt durch das herrliche sonnige Herbstwetter, ein massenhafter. Die Gräber waren insgesamt sehr reich geschmückt und schön beleuchtet, so fielen insbesondere auf das Grab des Valentin Bodnik mit einem von den Laibacher Theologen gespendeten schönen Kranze, die Gräber des Dr. Ritter v. Kleinschmidt, Dr. Costa, Jurčič, Nigar u. s. w. Sehr schön geziert war unter andern auch das Grab des Erfinders der Dampfgeschraube Josef Ressel mit zwei prachtvollen Kränzen (mit weißrothen Bändern) gespendet von dem Vereine der böhmischen Ingenieure und Architekten und einem sehr schönen Kranze aus der Geburtsstadt Ressel's, letzterer mit blaugelben Bändern. Die effectvoll beleuchtete und reich mit Kränzen geschmückte Pyramide des Turnvereins „Sokol“ wies die Namen aller seit dem Bestehen des Vereines gestorbenen Mitglieder. Bei derselben sang der zahlreich erschienene Männerchor der Laibacher Italica unter Leitung seines Chormeisters A. Valenta drei Chöre, und zwar: F. Gerbec's „Na grobu“; F. Stegnars „Na gomili“ und Bratke's „Oče naš“. Die Ordnung, welche von der städtischen Sicherheitswache auf dem Friedhofe und in der Wienerstraße aufrecht gehalten wurde, war trotz des massenhaften Andranges der Bevölkerung von Stadt und Land eine musterhafte.

— (Der Gemeinderath) hält heute abends 6 Uhr eine öffentliche Sitzung. Die Tagesordnung ist folgende: I. Mittheilungen des Präsidiums. — II. Berichte der Polizeisection: a) über das Gesuch des städtischen Arztes Dr. Franz Jüner um Bewilligung eines Pauschales für die Fahrten zur Leichenbeschau in entfernteren Stadttheilen; b) über den vom Stadtphysiker vorgelegten Sanitätsbericht pro 1881. — III. Berichte der Schulsection: a) über die Verleihung der Laborantenstelle an der k. k. Oberrealschule; b) über das Gesuch des Directors Herrn Leopold Belar um Erhöhung der

Functionszulage; c) über die Anschaffung von Turngeräthen an der zweiten städtischen Knaben-Volkschule. — IV. Bericht der vereinigten Bau- und Stadtverschönerungssection über das Gesuch des A. Korzika bezüglich des Gitters bei dessen Hause auf der Vertatscha. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

— (Pfarrjubiläum.) Am verflossenen Sonntag wurde in Feld (Oberkrain) die Feier des 100jährigen Bestandes der dortigen Pfarre, die durch vier Sonntage stattfand, festlich beendet, und hielt hiebei, wie die „Danica“ meldet, der hochw. Herr Dompropst J. Supan die Vormittagspredigt sowie am Nachmittage nach der Litanei das Te Deum mit Ertheilung des Pontificalsegens.

— (Der Verein der Aerzte in Krain) hält am Dienstag, den 6. November, um 6 Uhr abends eine Vereinsitzung ab mit folgendem Programm: A. Innere Angelegenheiten — darunter feierliche Begrüßung des Seniors des Vereins, Herrn Andreas Gregorič, aus Anlaß seines 80. Geburtsfestes. B. Vorträge: 1.) Klinischer Assistent Dr. Gregorič: über die Behandlung der Kopfgeburten bei Vorfall von unteren Extremitäten; 2.) Primararzt Dr. Fug: über den sogenannten Torsoverband. Nach der Sitzung findet zu Ehren des Jubilars eine gesellige Zusammenkunft im Hotel „Elefant“ statt, und wird daher um recht zahlreiche Theilnahme von Seite der P. T. Herren Mitglieder erjucht.

— (Concert Ondříček.) Den Reigen der hiesigen Concertsaison eröffnet niemand Geringerer als der berühmte Violinspieler Ondříček, der im Vereine mit Fräulein Clementine Oberhart und Herrn Josef Böhrer am 8. November im landschaftlichen Redoutensaal ein Concert veranstaltet. Vormerkungen auf Sitze werden im Geschäfte des Herrn Karl Tüll, Spitalgasse Nr. 10, entgegengenommen.

— (Eine neue Delicatessenhandlung) hat gestern auf gutgelegtem Posten an der Sternallee im Bettinovich'schen Hause Herr Jstenich eröffnet, und hält derselbe feine Delicatessen sowie gewöhnlich gangbare Selbwaren bester Qualität am Lager.

— (Der Herr Apotheker Piccoli) hat unserer Stadtgemeinde aus dem Garten seiner Villa an der Lattermannsallee die ansehnliche Zahl von 120 Bierspflanzen zum Geschenke gemacht, die in den Parolanlagen von Tivoli ihre Verwendung finden werden. In der letzten Gemeinderathssitzung wurde dem Herrn Piccoli für diesen liebenswürdigen Beitrag zur Verschönerung des reizenden Tivoliparkes der Dank des Gemeinderathes votiert.

— (Aus den Nachbarländern.) Aus Klagenfurt schreibt man unterm 30. Oktober: Herr Landesgerichts-Präsident Victor Edler v. Best feierte heute sein 25jähriges Hochzeitsjubiläum. Obgleich diese Feier ganz im stillen im Kreise der Familie geschiedt, ließen die Herren Beamten des Landesgerichtes die Gelegenheit nicht vorübergehen, ihrem allgemein beliebten Vorgesetzten ihre Aufmerksamkeit zu erweisen und ihre Sympathien zum Ausdruck zu bringen. Heute vormittags versammelten sich die Herren Beamten im Rathssaal und überreichten dem Jubilar eine prachtvolle Adresse. Herr Oberlandesgerichtsrath Baron Mylius hielt unter Ausdruck der besten Wünsche an den Herrn Präsidenten eine warme Ansprache, welche derselbe tief gerührt, in innigen Worten erwiderte. Der Herr Jubilar drückte wiederholt seine Freude aus, daß er bei den Herren Beamten eine solche Anerkennung finde und so viel Sympathien begegne, und dankte allen vom Herzen.

Der slavische Arbeiterverein in Triest veranstaltete gestern, den 1. November, im großen Saale des Restaurants „Monte verde“ eine Vereinsunterhaltung, wobei das Trauerspiel „Der Müller und sein Kind“ sowie Cithar-Produktionen und Gesangsschöre zum Vortrage gelangten.

— (Landschaftliches Theater.) Am Mittwoch gieng Suppé's „Fatinika“ vor sehr gut besuchtem Hause in Scene, und fand die gelungene Aufführung vielen Beifall. Die Fräulein M. Palme (Lydia) und Hermann (Wladimir) sowie die Herren Romani (General) und Ander (Tzetz Pascha) wurden lebhaft acclamirt. Tzetz Pascha's Frauen, die Fräulein v. Ranič, Fleischmann, Stengel und Frau Niedt, sahen besonders schmunz aus.

Slovenische Vorstellung. Gestern gab man Raupach's „Der Müller und sein Kind“, in der slovenischen Bearbeitung von Malabašič, vor sehr zahlreichem Publicum. Gespielt wurde namentlich von den Trägern der Hauptrollen Fr. Nigrin (Marie) und den Herren Kocelj (Müller) und Danilo (Konrad) recht brav; auch die übrigen Mitwirkenden wurden ihren Aufgaben nach Möglichkeit gerecht.

## Neueste Post.

Prag, 31. Oktober. Bei der heute im Städte-Wahlbezirk Schlau-Lann-Mladno-Neustraschitz-Unterschlau-Welwarn und Rakonitz vorgenommenen Ergänzungswahl eines Reichsraths-Abgeordneten an Stelle des Professors Krejci wurde der jungcechische Candidat Schriftsteller Dr. Servaz Heller mit 841 Stimmen gewählt. Der Candidat des staatsrechtlichen Clubs, Realschulprofessor Alois Studnicka, erhielt 572 Stimmen.

Prag, 31. Oktober. Im Städtebezirk Leitomischl-Policka wurde der Generalmajor i. P. Samec mit 564 von 574 Stimmen, im Städtebezirk Gablonz-Tannwald der Fabrikant Johann Blaschke aus Liebenau einstimmig zum Reichsrathsabgeordneten gewählt.

Paris, 31. Oktober. Dem „Temps“ zufolge wird gegen den Exminister Thibaudin wegen eines Briefes an den Tonin-Club, in welchem er sich über seine gewesenen Ministercollegen tadelnd ausspricht, ein Disciplinarverfahren eingeleitet werden.

London, 31. Oktober. Gestern abends fanden an zwei Stellen der unterirdischen hauptstädtischen Eisenbahn Explosionen statt, welche große Beschädigung verursachten. Die Circulation der Züge ist unterbrochen. Achtunddreißig Personen wurden verletzt. Die Ursache der Explosionen ist unbekannt.

Rom, 31. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Decret, durch welches das Parlament auf den 26. November einberufen wird. — Der deutsche Botschafter von Reubell ist hier eingetroffen.

Madrid, 31. Oktober. Der König empfing heute Herrn Martos, ehemaligen Minister unter der Republik. Die Journale legen diesem Empfange große Wichtigkeit bei, indem sie darin die Vorboten einer Fusion der Parteien im monarchischen Sinne erblicken.

## Gandel und Volkswirtschaftliches

Obersteierischer Viehmarktbericht. Am 17. Oktober fand in Brud a. d. M. in Steiermark der erste Monatsviehmarkt statt und gab ein erfreuliches Zeugnis von dem volkswirtschaftlichen Sinne und solcher Auffassungsgabe der obersteierischen Viehzüchter. Es wurden 461 Stück Vieh aufgetrieben, worunter sich sehr schöne, halbgemästete Ochsen, Kühe und zahlreiches Jungvieh befanden. Die Eintriebsgebühr betrug nur 5 kr. pro Stück. Die Zahl 461 wäre weit größer geworden, wenn sich nicht beim Eintriebe mehrere Anstände wegen fehlender Viehpässe ergeben hätten, und in Folge deren mehrere Partien Vieh vom Eintriebe zurückgewiesen werden mußten. Es hatten sich zu diesem ersten Viehmarkt viele Käufer eingefunden, und waren die meisten aus Steiermark selbst, wiewohl zu wünschen ist, daß auch landesaußwärts sehr viele Käufer zu diesen zweifelloh an Aufschwung gewinnenden Monatsviehmärkten kommen möchten. Behandelt wurde sehr viel. Der Durchschnittspreis für Ochsen betrug 32 fl. pro 100 Kilogramm. Kühe und Jungvieh erzielten anständige, aber nicht zu hohe Preise. Besondere Nachfrage fand statt in Mähren. Der nächste Monatsviehmarkt findet am 21. November d. J. unbeschadet des am 12ten November stattfindenden sogenannten Martini-Viehmarktes statt.

Laibach, 31. Oktober. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh, 24 Wagen und 2 Schiffe mit Holz (14 Cubitmeter).

Durchschnitts-Preise.

	Witt.	Wags.		Witt.	Wags.
	N. Tr.	N. Tr.		N. Tr.	N. Tr.
Weizen pr. Hektolit.	7 80	8 91	Butter pr. Kilo	—	85
Korn	5 87	5 93	Eier pr. Stück	—	3
Gerste	4 23	4 43	Milch pr. Liter	—	8
Hafer	2 76	3 18	Rindfleisch pr. Kilo	—	60
Halbfrucht	—	6 50	Kalbsteisch	—	64
Heiden	4 53	5 33	Schweinefleisch	—	58
Hirse	5 20	5 20	Schafsteisch	—	34
Kukuruz	5 40	5 57	Hähnchen pr. Stück	—	40
Erbsen 100 Kilo	2 68	—	Läuben	—	17
Linsen pr. Hektolit.	8 50	—	Heu 100 Kilo	—	1 96
Erbsen	8 50	—	Stroh	—	1 78
Erbsen	10	—	Holz, hartes, pr. Klafter	—	6 70
Rindschmalz Kilo	—	96	— weiches	—	4 40
Schweinefleisch	—	88	— roth, 100 Kilo	—	24
Speck, frisch	—	70	— weißer	—	20
— geräuchert	—	76			

## Angelommene Fremde.

Am 31. Oktober.

Hotel Stadt Wien. Thiele, Priester, Pusarnitz. — Lang, Agent, Marburg.  
Hotel Elefant. Graf Attems, Adelsberg. — Alving, Kaufm., Rhein-Preußen. — Uebers, Kaufm., Brünn. — Armuth, Kaufm., Dombovar. — Brem, Kaufm., und Milazzo Emilia, Graz.

## Verstorbene.

Den 27. Oktober. Albina Podkrajsek, Besitzers-tochter, 1 J. 9 Mon., Austraße Nr. 2, Kehlkopf- und Luftröhren-Croup. — Anna Gvet, Inwohnerin (Witwe), 67 J., Polanadamn Nr. 14, Magenkrebs.

## Theater.

Heute (ungerader Tag): Am Allerheiligentag oder Das Gebet auf dem Friedhofe. Original-Volksschauspiel in vier Abtheilungen, nebst einem Vorspiel: Ein gegebenes Wort. Von Heinrich Hausmann.

Lottoziehung vom 31. Oktober:

Prag: 45 77 27 60 47.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Oktober	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Temperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
31.	7 U. Mg.	746,47	+ 5,0	ND.	schwach	heiter
	2 „ N.	745,02	+ 11,6	ND.	schwach	theilw. heiter
	9 „ Ab.	745,14	+ 9,2	ND.	schwach	bewölkt
1. Nov.	7 U. Mg.	744,50	+ 2,0	D.	schwach	heiter
	2 „ N.	743,16	+ 10,6	D.	schwach	heiter
	9 „ Ab.	743,84	+ 6,6	ND.	schwach	bewölkt

Den 31. Oktober tagsüber sonnig, windig, abends trübe, unfreudlich. Den 1. November herrlicher Tag, abends bewölkt. Das Tagesmittel der Wärme an beiden + 8,6° und + 6,4°, beziehungsweise um 1,1° über und 0,9° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radich.



(Nach dem officiellen Contrablatte.)

Staats-Anlehen.				5% Lemesbar-Banater				5% ungariſche				Andere öffentl. Anlehen.				Staatsbahn 1. Emission				Südbahn à 5%				Ung.-galiſ. Bahn				Diverse Loſe				Actien von Transport-Unternehmungen				Südbahn 200 fl. Silber				Südb.-Nordb. Verſ.-B. 200 fl. C.M.				Deiſch-Bahn 200 fl. 3. B.				Tramway-Gef. Wdr. 170 fl. 5. B.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
				Donau-Reg.-Loſe 5%, 100 fl.				bto. Anleihe 1878, neuerfrei				Anleihen b. Stadtgemeinde Wien				bto. Anleihe 1878, neuerfrei				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber				Südbahn 200 fl. Silber</			

(4794—1) Concursauschreibung. Nr. 7854.

Auf der Agrarmer Reichsstraße im Rudolfs-  
werter Baubezirk ist eine Einräumerstelle mit  
der Monatslöhne von 16 fl. und dem Vor-  
rücksungsansprüche in die höhere Löhne von  
18 fl. und 20 fl. zu befehen.

Diejenigen, der deutschen und slovenischen Sprache mächtigen Unterofficiere, welchen der Anspruch auf eine Civilanstellung zuerkannt wurde, und welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre mit dem Certificate über den erlangten Anspruch belegten Competenzgesuche, und zwar wenn sie noch in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgesetzten Commandos (Militärbehörde oder Anstalt), wenn sie aber schon aus dem Militärverbande ausgetreten sind, im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde bis längstens

28. November 1883  
bei der k. k. Landesregierung in Boibach ein-  
zubringen.

Die nicht mehr im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihrem Gesuche außer dem erwähnten Certificate auch ein vom Gemeindevorsteher ihres bauernden Aufenthaltortes ausgefertigtes Wohlverhaltenszeugnis, sowie begütig ihrer körperlichen Eignung für den angestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuschließen.

Laibach am 26. Oktober 1883.  
Von der k. k. Landesregierung für Krain.

(4745—1) Mr. 4913.

Zweite exec. Feilbietung.  
Da zu dem mit Bescheid vom 3ten

Da zu der mit Bescheid vom 3ten  
September 1883, Z. 4913, auf heute

angeordneten ersten exec. Feilbietung der dem Josef Kopacin in Eskerle Nr. 31 gehörigen Realitäten kein Kauflustiger erschienen ist, so wird zu der zweiten auf den

23. November 1883

angeordneten Feilbietung mit dem früheren Anhange geschritten.

R. f. Bezirksgericht Wippach, am  
13. Oktober 1883.

(4356—3) Mr. 6497.

### Reassumierung executiver Teilbietungen.

Vom k. k. Bezirksgerichte Rassenfuss wird bekannt gegeben, daß in der Executionsfache des Franz Gorenc von Rassenfuss gegen Anton Šušteršič von Feistritz pto. 200 fl. sammt Anhang die executive Feilbietung der Realität sub Einf. Nr. 75 der Steuergemeinde Feistritz, im Schätzwerte von 865 fl., auf den

14. November,  
19. Dezember 1883 und  
23. Jänner 1884,

vormittags von 9 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem früheren Anhange reassumiert worden ist.

R. i. Bezirksgericht Rassenfuß, am  
28. September 1883.

**Selbststudium der Stenographie.**

Soeben begann zu erscheinen und ist bei  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach**  
vorräthig:

**Stenographische Unterrichtsbriefe.**  
Allgemein verständlicher Unterricht  
in 48 Lectionen  
für das  
**Selbststudium der Stenographie**  
nach Gabelsbergers System.  
Von **Carl Faulmann.** (4659) 2—2  
Wohlfeile Volks-Ausgabe  
*in zwölf Lieferungen à 25 kr. = 50 Pf. = 70 Cts. = 30 Kop.*

**A. Hartlebens Verlag in Wien, I., Walfischgasse 1.**

(4799-1) Nr. 7705.  
Grinnerung

an Helena Potišin und Marianna  
Rebov unbekannten Aufenthaltes und  
deren unbekannte Rechtsnachfolger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Stein wird der Helena Potišin und Marianna Rebov unbekannten Aufenthaltes und deren unbekannten Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Gertraud Iskra die Klage de praes. 15. September 1883, Z. 7705, pcto. Anerkennung der Verjährung und Lösungsgestattung der auf der Realität Urb.-Fol. 309/II, pag. 308 ad Herrschaft Kreuz, intabulierten Forderungen aus dem Schuldscheine vom 22. März 1805 per 80 fl. z. W. f. A., dem Vergleiche vom 2. Mai 1817 pr. 57 fl. 41 $\frac{1}{4}$  kr. und dem Ehevertrage vom 18. Februar 1834 pr. 50 fl. f. A. eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssatzung auf den

7. November 1883,  
vormittags 9 Uhr, hiegerichts mit dem  
Anhange des § 18 G. B. angeordnet  
wurde.

Da der Aufenthaltsort der Gellagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Jakob Eppich von Stein als Curator ad actum bestellt.

R. t. Bezirksgericht Stein, am 16ten  
September 1883.

(4797—1) Nr. 7762.  
Erinnerung

an Margareth Potočnik geb. Panisetz  
und Johann Potočnik unbekannten Auf-  
enthaltes und deren unbekannte Rechts-  
nachfolger.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Stein  
wird der Margareth Potočník geb. Vanísek

und Johann Botočnik unbekannten Auf-  
enthaltes und deren unbekannten Rechts-  
nachfolgern hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Primus Potočník von Zupajna-Njive die Klage de praes. 17. September 1883, Z. 7762, auf Anerkennung der Verjährung und Gestattung der Löschung der für dieselben bei der Realität Urb.-Nr. 394 ad Herrschaft Müntendorf pfandrechtlich haftenden Forderungen eingebracht, worüber die Tagsatzung zur summarischen Verhandlung auf den

7. November 1883,  
vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet  
worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend ist, so hat man zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Jakob Eppich von Stein als Curator ad actum bestellt.

R. I. Bezirksgericht Stein, am 20sten  
September 1883.

(4637-2) Mr. 2707.

Reassumierung  
dritter exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Senofelsch  
mird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der krammischen Sparcasse in Laibach die mit dem Bescheide vom 16. Dezember 1882, Z. 4593, anberaumte und sohin sistierte dritte Feilbietung der dem Mathias Simcic von Kleinubelsfo gehörigen, auf 6130 fl. bewerteten Realität Urb.-Nr. 1004 ad Herrschaft Adelsberg reassumando auf den

24. November 1883,  
vormittags von 11 bis 12 Uhr, hier-  
gerichts mit dem vorigen Bescheidsan-  
hange angeordnet.

R. f. Bezirksgericht Senofetſch, am  
8. Oktober 1883.

# Laibacher Actien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung.

---

Bei der durch einen k. k. Notar vorgenommenen Ziehung unseres Prioritätsanlehens wurden folgende Nummern gezogen:

**18, 35, 54, 58, 73, 103, 129, 149, 199, 204,  
263, 267, 295, 302, 313.**

Dieselben gelangen den 1. Februar 1884 zur Auszahlung.  
Von den früheren Ziehungen ist Nr. 310 nicht eingelöst.

LAIBACH, den 31. Oktober 1883.

Der Verwaltungsrath.

(4800)

DAS BESTE

Cigaretten-Papier

IST

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!

Nur ächt ist dieses Cigaretten-Papier,  
wenn jedes Blatt den Stempel  
**LE HOUBLON** enthält und jeder  
Carton mit der untenstehenden  
Schutzmarke und Signatur versehen ist.

MARQUE DÉPOSÉE  
FABRIQUE  
C. H.

*Cawley & Henry*

Prop<sup>re</sup> du Brevet

CAWLEY & HENRY, alleinige Fabrikanten, PARIS

**Fracht- u. Filgutbriefe**  
stets vorrätig bei  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**  
**in Leipzig.**